#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

25.5.1872 (No. 123)

# Karlsruher Zeitung.

Samftag, 25. Mai.

N: 123.

Borausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; burch bie Bost im Gebiete ber beutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschloffen, 2 fl. 7 fr. Einrüdungsgebühr: bie gespaltene Petitzeile ober beren Raum 6 fr. Briefe und Gelber frei. Expedition: Rarl-Friebrichs-Straße Rr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werben.

1872.

#### Telegramme.

† Berlin, 23. Mai. In ber heutigen Sitzung bes Reichstages stellte sich bie Beschlußunfähigkeit bes hausses heraus, indem die Auszählung nur 141 Mitglieder ergab. Die Sitzung wurde beghalb auf morgen verschoben.

† Stuttgart, 23. Mai. Bei ber im Wahlbezirk Geilborf ftattgehabten Ersatwahl zur Abgeordnetenkammer an Stelle bes verstorbenen Ministers Scheurlen wurde Direktor Kern (national) gewählt.

†† Rom, 22. Mai. In ber Deputirtenkammer wurde die Berathung über den Etat des Ministeriums des Junern fortgesetzt. — Die amtliche Zeitung veröffenklicht ein königl. Dekret, wodurch die am 14. Jan. d. J. von den Bertretern mehrerer Staaten zu Kom unterzeichnete internationale Telegraphen=Konvention mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tritt.

+ Berfailles, 22. Mai. Nationalversammlung. Debatte über bie Rauf= und Lieferungevertrage. Rouher vertheibigt bie Worte, welche er gesprochen bat, als er ben Sieg prophezeite, und schließt, indem er ausruft, daß er niemals ermangeln werde, nach Pflicht und Ueberzeugung zu handeln. Das Ende der Rede Rouher's wird mit ironischem Gelächter aufgenommen. Gambetta be= schwört die Bersammlung, nicht in eine Falle zu gerathen, indem fie fich theile. Der 4. Septbr. ift heute nicht in Frage. Man muß unterscheiben zwischen bem nothwenbigen Resultat ber Ueberlieferung bes Kaiserreichs und bem eige= nen Werk ber Regierung bes 4. Septhr. Gambetta er-wartet mit Bertrauen bie Untersuchung über ben letzteren Buntt. Derfelbe nimmt bie Auslaffungen Rouher's über bie Berantwortlichkeit wieber auf und ftellt folgende Alter= native: "Entweder Ihr hattet Waffen, und warum alsbann bamals biese übereilten und brückenden Käufe, ober Ihr hattet bamals teine Waffen, bann waret Ihr Berrather, indem Ihr das Land ausliefertet." Man weiß, auf wem die Berantwortlichkeit lastet. Es ist der Gipfel der De= muthigung für das Land, Ihre Apologie anzuhören. Gam-betta schließt: Die unerbittliche Gerechtigkeit der Geschichte wird bas Regime brandmarken, welchem Frankreich ben 2. Septbr., Meriko und Seban verbankte. (Dreifache Beifallsfalve.) Belcaftel greift bas Raiferreich und bie Regierung bes 4. Septbr. an. Die Berathung wird geschlofen. Die Bersammlung nimmt mit Einmuthigkeit von 692 Stimmen eine Tagesordnung Mornan's an, welche befagt: Die Berfammlung, im Bertrauen in die Kommiffion ber Kauf- und Lieferungsverträge, welche alle Berantwortlich-keiten vor und nach bem 4. Sept. zu bezeichnen und zu treffen wiffen wird, geht gur Tagesordnung über."

† London. 23. Mai. Der Dampfer bes nordbeutschen Lloyd "Baltimore" ist auf der Fahrt von Baltimore nach Bremen heute Mitternacht in Folge eines Zusammenstoßes nahe bei Haftings leck geworden und auf den Grund gerathen. Es wird der Verlust des Schiffes befürchtet. Die Reisenden und Mannschaften wurden gerettet und in Hasstings gesandet und untergebracht. — Die Werkleute und Arbeiter in den Arsenalen von Woolwich agitiren zu Gunsten einer neunstündigen Arbeitszeit und Lohnerhöhung. Zur Beschlußfassung soll eine öffentliche Versammlung absehalten werden. Die betheiligten Arbeiter sind 10,000 an

Thafhington, 22. Mai. Horace Greeley hat einen Brief veröffentlicht, worin er erklärt, er nehme die ihm anzetragene Kandidatur zur Präfidentschaft an und werde sich, falls man ihn wähle, nicht als Präsidenten blos einer Partei, sondern des ganzen Bolkes fühlen. Greeley hebt in dem Schreiben noch besonders hervor, wie die Zeit gekommen sei, wo Norden und Süden das ernstliche Bestreben beseelen müsse, sich über dem durch den letzten Krieg geschaffenen Abgrund, welcher sie schon zu lange trenne, friedslich die Hände zu reichen.

#### Dentichland.

Karlsruhe, 24. Mai. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ist gestern Nacht 11 Uhr 30 Minuten von Schloß Mainau in Karlsruhe eingetrossen. Die frühere Rücktehr Höchstefelben war veranlaßt durch den Wunsch der durchlauchtigsten Fürstin, an das Krankenbett Ihrer frühern Erzieherin und langjährigen Hosdame, der Freifräulein von Ungern-Sternberg, zu eilen, um die schwer Leibende, deren baldiges — nun heute Vormittag 9 Uhr 40 Minuten ersolgtes — Weleben erwartet wurde, noch einmal im Leben zu begrüßen.

Thre Königlichen Hoheiten ber Großherzog und ber Erbgroßherzog, sowie Ihre Großh. Hoheiten bie Prinzessin Biktoria und ber Prinz Ludwig Wilhelm werden morgen Nachmittag 3 Uhr Schloß Mainau gleichfalls verlassen, um nach Karlsruhe zurückzukehren.

± Straßburg, 21. Mai. Die kaiserl. Generalbirektion ber Gisenbahnen in Elsaß-Lothringen benachrichtigte bie kaiserl. Lanbeskommission für die Welt-Ausstellung in

Wien hierselbst, bag auch sie Ermäßigungen für bie Guter und Personenbeforberung, und zwar möglichst nach bem Borgange bes preußischen Sanbelsministers, zu bewilligen beabsichtigt. Dieselbe ift gu biefem Behufe mit ben fubbeutichen und öfterreichischen Gifenbahn=Berwaltungen, beren Streden bie aus Elfaß-Lothringen nach Wien gehenben Guter paffiren muffen, icon feit langerer Beit ins Beneh= men getreten, jedoch find die Berhandlungen noch nicht gum Abichluß gedieben. Die elfaß-lothringifche Gifenbahn-Berwaltung wirb, sobalb eine Einigung mit ben fraglichen Berwaltungen über die Art und ben Umfang der Ermäßigungen erzielt fein wird, ber Lanbestommiffion weitere Mit= theilungen zugeben laffen. Wir erinnern bei biefer Gelegenheit baran, bag fur bie elfag-lothringifchen Aussteller feinerlei Transportfoften erwachsen, ba biefelben auch nach eingetretener Preisermäßigung auf Lanbesfond übernommen werben, was, unferes Wiffens, in feinem andern Lanbe der Fall ist.

\* Straßburg, 23. Mai. Durch eine amtliche Befannt-machung werden alle Bersonen, welche barüber Gewißheit gu erhalten munichen, ob fie auf Grund ber betr. Beftim= mungen ber Frankfurter Friedens-Zusatkonvention - im Falle fie fich für die Beibehaltung der beutschen Rationalitat entscheiben - Benfionsanfpruche gegen bie Lanbedregierung von Glag-Lothringen erheben tonnen, aufgefordert, ihre Unsprüche, soweit dies nicht schon geschehen ist, binnen längstens 4 Wochen schriftlich bei ben Kreis-, bezw. Bolizeibireftionen anzumelben. Den Anmelbungen find bie jum Beweise ber Ansprüche nöthigen, in ber Bekanntmachung spezifizirten Papiere beizufügen. Diese Aufforderung bezieht sich nur auf solche vordem im französischen Zivilober Militarbienft gewesene Elfaß-Lothringer, welche nicht in beutschen Staatsbienft übernommen find. Den in ben beutschen Staatsbienft übernommenen vormals frangofischen Bivil- und Militarbeamten, welche aus Glag-Lothringen herstammen, find die Rechte, welche fie im frangofischen Bivil- ober Militarbienft erworben hatten, burch ben 216: fat 3 bes Art. 2 ber Frankfurter Zujat-Konvention ausbrudlich gewährleiftet.

Met, 22. Mai. Rach einer Notiz bes "Imp. be l'Eft" hatten in hiefiger Stadt bis jest 12,000 Personen für bie frangösische Nationalität optirt.

Hamburg, 20. Mai. (Wes.-3.) Bon der Hamburger Handelskammer wird mit Energie dahin gestrebt, dem Beispiele Bremens zu solgen, und die Reichswährung auch für Hamburg in Balbe einzusühren. Ein von der Handelskammer versattes Exposé legt eingehend die Gründe dar, welche es zweckmäßig erscheinen lassen, möglichst bald zur Reichswährung überzugehen; dies Exposé ist zunächst 36 der größeren Banken und Banksimen Hamburgs zur Meinungsäußerung zugesandt worden, von welchen bereits 34 sich unumwunden für die Umgestaltung der Baluta ausgestreichen baben

th Hamburg, 23. Mai. Unter lebhafter Begeisterung und einmuthigem Erheben von den Sigen wurde in der Lehrerversammlung auf Antrag Theodor Hoffmann's beschlossen, folgende Telegramme nach Berlin abzusenden:

An Se. Maj. ben Deutschen Kaiser und König von Preußen, Wilhelm I. Mehr als 5000 Lehrer aus allen Theilen bes Deutschen Reichs und ber benachbarten und befreundeten Staaten in Hamburg versammelt, bitten ehrsurchtsvoll Ew. Majestät, dem Gessihl der Dankbarkeit und der Freude darüber Ausdruck geben zu dürssen, daß es Ew. Maj. gelungen ist, das alte Deutsche Reich in herrslicher Gestalt neu zu begründen, die Sehnsuch der beutschen Nation zu befriedigen und das Glück, die Macht und die Ehre des Baterlandes gegen jede Gesahr zu sichern. Gott wolle das Werk Ew. Maj. die in die fernste Zukunst mit seinem Segen unablässig begleiten. Er segne lohnend und schützend Ew. Maj. und das ganze kaiserliche und königliche Haus!

An Se. Durchl. den hrn. Fürsten von Bismard. Die in Samburg tagende zwanzigste deutsche Lehrerversammlung, bestehend aus mehr als 5000 Lehrern aus allen Theilen Deutschlands und den Nachdars ländern, ist erfüllt von hoher Freude, daß der Beisbeit und Kraft Ew. Fürstl. Durchl. die Einigung des deutschen Bolkes, wenn auch nach schwerer Arbeit, so herrlich gelungen ist. Sie bittet in diesem Gefühl, Ew. Fürstl. Durchlaucht wolle ihr den Ausdruck der Dankbarkeit und der aufrichtigsten Berehrung freundlichst gestatten. Möge dem deutschen Bolke das Glück zu Theil werden, noch lange sich der weisen und gerrechten Kübrung Ew. Kürstl. Durchl, zu erfreuen.

\* Berlin, 22. Mai. Sigung bes Reichstags vom

Bunachst wurde ber Antrag auf Abanberung des § 43 der Geschäftsordnung, bett. die Entziehung des Wortes, wenn ein Redner
sich wiederholt vom Gegenstande entfernt, in der von der Kommission
empschlenen Fassung genehmigt, nachdem Abg. Ewald vergeblich eine
schonendere Behandlung des Redners, der nur gegen die Logik, nicht
gegen die Ordnung des Haufes verstößt, in Anspruch genommen hatte.
Sodann wurde die strafrechtliche Bersolgung des "Brestauer Sonntageblattes" abgelehnt und der § 7 der Geschäftsordnung nach dem
Antrage v. Bernuth's dahin abgeändert, daß der Reichstag, sodald
er beschlußfähig ift, seine Prässdenten und Schriftsubrer sofort
wählt. Dagegen wurde der Antrag Lasker-Miguel, betr. die Ge-

meinsamkeit ber Gesethzebung über bas gesammte bürgerliche Recht, von ber heutigen Tagesordnung abgesett, weil der Tisch des Bundesrathes noch immer unbesetht war und die Antragsteller ein In teresse hatten, diese Berhandlung nur in Gegenwart gewisser Witgliesber besselben au führen.

Das haus beidaftigt fich nunmehr mit bem Antrage hoverbed auf Streichung bes Min. 2 bes Art. 28 ber Berfaffung (itio in partes).

Abg. Wiggers motivirt ben Antrag. Eine solche itio in partes verleze die Würde des Reichstages; damit würden die Sübbeutschen aus dem Saale "hinausgegangen", und das verursache ein peinliches Gefühl. An der Aufrechthaltung diese Absabes 2 könne Niemand ein Interesse haben, auch nicht die Sübbeutschen, denen kein Recht gesnommen, sondern ein Recht gegeben werde, das sie nicht gehabt haben; ihre Reservatrechte sein ihnen doch durch die Berfassung in Art. 73 garantirt. Es sei eine Anomalie, daß die Sübbeutschen mitberathen, daß sie Mitglieder der betreffenden Kommission sein können, daß ein Reserent dieser Kommission ein Sübbeutscher sein kann, und daß die Sübdeutschen bennoch nicht sollen mit abstimmen können. Damit würde die Maindricke unterminirt, die Einheit Deutschlands zerrissen, und ein solcher Zustand sei unerwäglich.

Abg. Windthorft balt es für teinen glücklichen Gebanken, sofort, wenn eine Bestimmung ber Berfassung unbequem werbe, beren Ausbebung zu beantragen. Man musse vielmehr auf Stabilität bes einmal Bereinbarten hinarbeiten. Berlehendes enthalte die Bestimntung für die Süddentschen nicht. Redner verweist auf die Berträge, welche es unmöglich machen, die vorgeschlagene Abanderung anzu-

Abg. Mallin drobt batte gegen die Beseitigung bes Minea 2 bee Urt. 28 an sich nichts einzuwenden, aber ber Eifer, mit bem gegen die Bestimmung angerannt werde, lasse die Absicht erkennen, die Reservatrechte ber Gubbeutschen zu entfernen, und bagegen musse er sich erklaren.

Die erste Berathung wird geschlossen. Antragfieller Abg. Wiggers betont nochmals, daß der Art. 78, welcher die Reservatrechte festscht, gar nicht in Frage gestellt sei. Gerade hier dürse man dem Bundessrath nicht die Initiative lassen, denn es sei eine Angelegenheit, die den Reichstag allein angehe. Das haus wird über den Antrag in zweiter Berathung im Plenum verhandeln.

Es folgt die Berathung von Petitionen. Die Beschwerde von Einwohnern aus Schleswig-Holfiein über die Berfügung des englischen Ministeriums, betresse ben Berkehr mit aus Deutschland importiretem Bieh, wird durch alebergang zur Tagesordnung erledigt. Minister Delbrück siellte hierbei in Aussicht, die Protosolle über die Berbandlungen der Biener internationalen Konserenz dem Neichstag mitzutheilen. Petitionen des Advosaten hans Blum wegen der Berzihrung des Strasvollzugs, der Magdebutger Feuerversicherungs-Gesellichaste wegen authentischer Interpretirung der § 2 und 3 des Gesehes über die Kommanditgesellschaften auf Altien und die Altienssessellschaften; ferner die Petitionen wegen Biedereinführung von Paßvorschriften sur die Gewerdsgehilsen, Biedereinführung von Arbeitsbüchern ze, werden nach dem Antrag der Petitionssommission meistentheils durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Bu einer Petition um politisches Einschreiten gegen die Jubenshetz en in Rumanien beantragt Dr. Bamberger, nachdem er die Borgänge in Rumänien harafterisitt, Einzelnheiten über die vorgenommenen Gewaltthätigkeiten mitgetheilt, sodann auf die Entsstehung Rumäniens und hierbei auf die Biener Konserenzen im Jahre 1855 hingewiesen hatte, über die Beition nicht zur Tagesordnung überzugehen, sondern zu erklären, daß man das Bertrauen hege, der Reichstanzler werde auch in zukünstigen Fällen in der bisherigen Weise die geeigneien Schritte thun, um der Wiederholung der stüngst vorgekommenen Ausschreitungen nachdrücklich vorzubeugen.

Abg. Miquel gibt die Gründe an, warum die rumänische Regierung so schwach sei, warum, trot der Berfassung nach belgischem Mussier, trot freisinniger Gesetz Zustände in Rumänien hereingebrochen seien, die nur durch einen Staatsstreich beseitigt werden könnten. Was die europäischen Mächte hätten thun können, sei geschehen, ein Schritt weiter wäre ein Eingriss in die Selbständigkeit der dortigen Regierung, und das müsse namentlich die deutsche Regierung dei dem in Rumänien gegen die Deutschen verbreiteten Mistrauen vermeiden. Die dortigen Judenhehen gingen übrigens nicht von Rumänen, sondern von eingewanderten Bulgaren aus.

Abg. Laster verwirft jeden Schein der Interventionspolitik. Der Antrag Bamberger gehe aber nicht weiter, als die Betitionskommission, und verlasse die vom Bertreter der Bundesregierungen in der Kommission dargelegte Basis in keinem Punkte. Der Regierung werde allein überlassen, auch in Zukunft das Geeignete zu thun. Auch ohne Intervention gede es noch Mittel, geeignete Schritte zu thun. Huch ohne Intervention gede es noch Mittel, geeignete Schritte zu thun. Hoffentlich werde sich der Reichstag dem Ausspruche der Sympathien nicht verschließen. Die Juden müßten jetzt büßen, was einzelne Aussander dort gethan. England, Nordamerika hätten der Sympathie Aussand gegeben, und es sei kein Grund, daß Deutschland diese Kundeebung unterlassen solle. Eine solche Berurtheilung werde ihren Eindruck auf die rumänische Bevölkerung nicht versehlen, denn diese kenne den Unterschied zwischen der Sympathie der Gebildeten in Europa für die Horteristenz Rumäniens und den Mangel solcher Sympathien für die Eristenz des Staates gut genug.

Abg. Windthorft ift für ben Antrag Bamberger; Die vorliegenben Thatsachen verletten so febr die humanität und beren Intereffen, bag man barüber nicht zur Tagesordnung übergeben konne.

Abg. v. Kufferow motivirt einen von ihm vorgeschlagenen Bermittlungsantrag, um Disverständnissen vorzubeugen. Der Bundeskommissär bem lebergang zur Tagesordnung an.

Abg. Windthorft (Meppen): Gine Migbilligung ift im Interesse ber humanität nothwendig, ein Uebergang zur Tagesorbnung nicht möglich, nachdem die Sache einmal hier zur Sprache gesom-

Abg. Bamberger mobifigirt feinen Antrag, um jeber Difbeu-

tung vorzubeugen. Referent v. Bunsen warnt bringend vor Annahme auch bieses so mobisizirten Antrags, ber nur den Gegnern der Regierung in Rumänien zu Gute kommen würde; eine solche Politik, wie die vom Abg. Bamberger vorgeschlagene, würde zum Ruin der Regierung sühren. Der Antrag der Kommission nebst dem Antrage Kusserow bede alle nur möglichen Interessen.

Bei der Abstimmung wird zunächst der zu dem Antrage der Komsmission gestellte Antrag Russerow eventuell angenommen, dann aber erhält der Antrag Bamberger die Mehrheit des spärlich besetzen Hausses, und mit diesem Botum ift sowohl der Antrag der Kommission, als das Amendement Kusserow beseitigt. Der Antrag Bamberger verslangt, "in Anerkennung der bisher vom Reichskanzler in Sachen der rumänischen Judenversolgung gethanen Schritte denselben aufzusordern, auch serner in gleicher Beise bestrebt zu sein, Alles zu thun, was nach Sachlage statthaft erscheinen möchte, um der Wiederholung der süngst vorgekommenen Ausschreitungen für die Zukunst nachbrücklich vorzusbeugen." — Schluß der Sitzung.

\* Berlin, 22. Mai. Offizioje Korrejponbengen geben gu verfteben, ber Reichstangler habe in ber Jefuiten= Debatte nicht bas Wort ergriffen, weil er ber Regierung bie volle Aftion ber Freiheit mahren wollte. Es ift inbeffen ein öffentliches Geheimniß, bag ber Untrag Wagener fo wie beffen ausführliche Motivirung mit ben Intentionen bes Reichstanglers übereinstimmte, ber ja auch fein Brogramm ichon am 14. beutlich genug entwickelt hatte. Die Erflarungen waren fo prazis wie möglich gehalten, und fo zweifelt Riemand, baß jest, follte es nothig fein und ber Klerus auf feinem Wiberftande beharren, auch die entspres chenben Afte folgen werben. Worin biefe bestehen werben, wird bis jest nirgends naher angegeben, will man nicht etwa einen Berliner Brief bes "Hamb. Korr." ausnehmen. Ihm zufolge wurde bie nächste Folge bes bischöflichen Ungehors fams bie Temporalien= und bie Amtsiperre fein; b. h. es murbe bem Bralaten einerfeits ber Gehalt, anbererfeits bas Recht entzogen werben, bie mit bem geiftlichen Umte nach altpreußischem Gefet verbundenen ftaatlichen Funktionen, wie Führung ber Zivilstanderegister u. f. w. auszuüben. Beglaubigt find indeg diefe Angaben in feiner Beije.

Berlin, 22. Mai. Die beutsche Centralfommission für bie große Biener Musftellung hat in ihren vom 11. bis jum 16. Mai bier abgehaltenen Sitzungen u. A. auch von ben Ueberfichten Renntniß genommen, welche in Bezug auf ben Raumbebarf von ben einzelnen Lanbestom= miffionen eingefentet worben find. Diefer Bebarf ift viel größer, als man uriprunglich annehmen zu fonnen vermeinte. Die Kommiffion mar barin einig, bag bei ber Sichtung ber Unmelbungen eine bebeutenbe Rebuftion bes beanspruchten Raumes erfolgen werbe. Auch nahm fie für einzelne Theile ber beutschen Ausstellung die Herrichtung besonderer Raumlichkeiten auf Roften bes Reiches in Musficht. Tropbem wurde noch ber Beschluß gefaßt, beim Beneralbireftor ber Ausstellung bie Gemahrung erheblich gro-Berer Raume für die beutsche Betheiligung Bon ber zu gewärtigenden Entscheibung in Bien follen in biefer Begiehung bie weiteren Entichliegungen und Unordnungen ber Centralfommiffion abhängig gemacht werben.

#### Deflerreichifche Monarchie.

† Bien, 21. Mai. Dem Bernehmen nach hat ber bl. Stuhl, indem er im Allgemeinen feiner Geneigtheit Musbrud gab, über eine neue Regelung bes Berhaltniffes zwischen Staat und Rirche in Berhandlung zu treten, ben Bunich ausgesprochen, bag mit ber Führung biefer Berhandlung von öfterreichischer Seite ber Karbinal Raufcher betraut werben moge. Man barf bas wohl als eine gunftige Borbebeutung betrachten, benn wenngleich ebenfalls Karbinal Rauscher es war, ber seinerzeit bas Konforbat zum Abschluß gebracht, so ist er jedenfalls ein maßvoller und zugleich prattifcher Charafter und von nie bezweifelter öfterreichifcher Gefinnung. Wenn alfo Rom feinen Fanatifer fenbet, fo barf auf bas Gelingen einer Berftanbigung gehofft werben, und gunachft ift ichon burch bie blofe Ginleitung ber gebachten Berhandlung von Seiten ber Rurie gewiffermaßen zugeftanben, baß bie Wieberherftellung bes Konforbate pur et simple eine Unmöglichkeit geworben.

\*\* Wien, 22. Mai. Im Berlaufe bes gestrigen Tages ist bei ber Erzherzogin Sophie ein auffallend rasches Sinken ber Kräfte und ber Gehirnthätigkeit eingetreten. Der Zustand selbst ist sehr besorgnißerregend.

#### Kranfreich.

Paris, 21. Mai. (Köln. 3.) Wie man vernimmt, will Hr. Thiers nicht bulben, daß die Mitglieder der Regierung der nationalen Bertheidigung vor irgend ein Gericht gestellt werden. Ein solches Borgehen würde seiner Ansicht nach mit zu großer Gefahr für die öffentliche Ruhe verbunden sein. In Folge dieser Erklärung des Hrn. Thiers sollen die Mitglieder der änßersten Rechten es aufgegeben haben, zu verlangen, daß die Mitglieder der September-Regierung in Anklagestand verseht werden. Dagegen ist sehr start die Rede davon, die Haupturheber des Krieges, nämlich die kaisert. Ex-Minister

Ollivier, Gramont und Leboeuf, vor die Gerichte zu stellen. Ollivier weigerte sich, vor der parlamentarischen Kommission zu erscheinen, welche mit der Prüfung der Handlungen der September-Regierung betraut ist. Es ist daher jedensfalls sehr zweiselhaft, daß er sich den Gerichten stellen wird. — Das rechte Centrum hat es aufgegeben, eine Antwort auf die Rede zu verössentlichen, welche Chanzy bei der Uebernahme der Präsidentschen, welche Chanzy bei der Uebernahme der Präsidentschaft des linken Gentrums gehalten halt. — Paul Savelli tritt dei der Wahl vom 9. Juni als republikanischer Kandidat auf Corsica auf. — Man glaubt, daß die Untersuchung gegen Bazaine zwei Monate dauern und der Prozeß selbst 40 dis 50 Tage in Anspruch nehmen wird, so daß das Urtheil nicht vor vier Monaten gefällt werden könne.

△ Baris, 22. Mai. In ben Parteiversammlungen ben= tilirte man zu Berfailles heute Mittag bie Frage, ob nicht in Erwiederung auf die Rebe bes hrn. Rouher ber Antrag auf Bersetzung bes Ministeriums vom 2. Januar 1870 (Minifterium Ollivier-Gramont-Leboeuf) in Anklagezuftand eingebracht werben foll. Gr. Thiers empfiehlt bem Bernehmen nach eine Tagesordnung, welche bie in Borbeaux über bas Kaiferreich verhängte Absetung befraftigt. - Heute begab fich ber General be Riviere in Begleitung feines Abjutanten nach Berfailles, um zu bem ersten Berbor bes Marichall Bagaine zu ichreiten. Wie ber "Francais" bort, foll, ba ber Abmiral Trebonart leibend ift, ber Borfit bes Kriegsgerichts in bem Prozeffe Bazaine bem Bergog v. Mumale überfragen werben. -Der Gemeinberath von Baris eröffnete heute um 2 Uhr feine orbentliche Seffion. Bum Prafibenten wurbe, trop ber Unftrengungen ber Linken, welche Grn. Cantagrel als Ranbibaten aufgeftellt hatte, Sr. Bautrain mit 46 von 66 Stimmen, jum erften Biceprafibenten Sr. Berriffon, Bum zweiten Biceprafibenten Sr. Loifean gemabit.

Bersailles, 22. Mai. Sitzung ber Nationals versammlung vom 21. Mai.

Sr. Thiers wohnt ber Sizung bei; sein lettes Unwohlsein hat feine Spur in ber äußern Erscheinung bes Bräsidenten zurückgelassen. Die Tribünen sind überfüllt. Man bemerkt Frau Thiers, Frln. Dosne, ben Grafen und die Gräfin von Paris, die Spihen des diplomatischen Korps u. s. w. hr. Nouher erhält zur Ausführung seiner Interspellation das Wort; die Kammer beobachtet tieses Schweigen, und der Redner beginnt mit etwas zitternder Stimme, die indes bald die gewohnte Festigkeit und Intensität wieder gewinnt:

Meine Berren ! Gr. v. Aubiffret-Basquier hatte fich in feiner Rebe vom 4. Mar vorgefett, jeben politifchen Gebanten fernguhalten. 3ch weiß nicht , ob er biefem Borhaben treu geblieben ift; aber ich für meinen Theil bin fest entichloffen, biefes Brogramm einzuhalten. 3ch will lediglich eine geschäftliche Ungelegenheit, eine Frage ber Rechts ichaffenheit und ehrlichen Staatsbuchhaltung behanbeln , und biefe Frage icheint mir an fich bebeutfam genug, bag man fie weber geflijfentlich erweitern noch einschränten foll. Die Frage gerfällt in zwei Abtheilungen : bie Lieferungen und bie Arfenale. Gr. v. Audiffret fieht immer nur einen Schulbigen: bie Bureaus. Diefe Auffaffung fann ich nicht zugeben. Die Berantwortung trifft ben jeweiligen Rriegeminifter, welchem bie Bureaus ihrer Pflicht gemäß blind geborchen. Die Lieferungeverträge, welche in bie Beit vom 23. Auguft bis jum 4. Gept. fallen, belaufen fit im Gangen auf 823,000 Frs., mabrenb bie Regierungen in Borbeaur und Tours über minbeftens 28 Millionen Rechnung ju legen haben werben. 3ch bin überzeugt, bag fr. Gambetta fich fo wenig , wie wir, hinter bie angebliche Berantwortlichkeit ber Bureaus flüchten wird. Sier, wie bort, muß ber Minifter fur bie Afte feiner Berwaltung einfteben, fonft wurde ber Unichulbige fur ben Shulbigen bugen. (fr. Escarguel: Und Gie felbfi ? Rube! Rube! von allen Geiten.) 3d befleißige mich in meinen Ausführungen ber größten Dagigung und glaube bie Unterbrechung nicht verbient au haben.

Rebner beleuchtet nun eingehend bie vor bem 4. Ceptember abgedologenen Lieferungen. Die Rommiffion, fagt er, tabelt fie als viel u theuer und burch Bermittelung von Berjonen abgeschloffen, welche in ber Sanbelswelt unbefannt ober nur gu gut befannt finb. Dan verjete fich aber in die bamalige Lage! Das Lojungswort bieß: Bewehre, und gwar Sinterlaber um jeben Breis! Go außerten fich im Gejetgeb. Körper fr. Jules Ferry und fr. Thiere felbft. Die öffentliche Meinung war im bochften Grabe erregt, und fo folog man über Chaffepot-Gewehre jum Preise von 100 Fr. per Stud und über Batronen ju 120 bis 150 Fr. bas Taufend ab. Den Bertragen murbe (und bies verbient besonbere Beachtung) ftets bie Rlaufel beigefügt, baß bie Lieferungen binnen 14 Tagen erfolgen mußten, wibrigenfalls ber Bertrag feine Giltigfeit verlore. Damit waren alle Intereffen ges mahrt. Ueberbies barf man nicht vergeffen, bag birette Raufe in England nach ben vollferrechtlichen Bestimmungen über bie Pflichten ber Reutralen nicht möglich waren; Breugen hatte fofort in London biplos matifde Ginfprace erhoben und Embargo auf bie erftanbenen Baffen gelegt. Ginmal beging ber General Balifao bie Unvorfichtigfeit, im Gefetgeb. Körper anzuzeigen, bag er eben 40,000 Gemehre in England gefauft batte; jum Glud machte ihn ber Fürft Latour b'Muvergne noch rechtzeitig aufmertfam und bie gefährliche Inbiefretion murbe aus bem Sigungsprototoll geftrichen. In folden Zeiten alfo hat man nicht bie Dufe, fich bei ber Boligei über bie Moralität ber Mittelpersonen zu erfundigen ; ber Rrieg ift ein Gludespiel, in bem man auch bie Mitwirfung von Gluderittern nicht von fich weist.

An der hand dieser Moral sucht der Redner die Lieferungen Jadjon, Gräfin van d'Dver (ein vorgeschobener Rame für das Ministerium), Chollet, heblen, Rivière und Caben-Lyon zu rechtsertigen: die
erwähnte Klausel beckt in seinen Augen die ganze Berantwortung der Regierung. Auch daß Chassed Beamter des Kriegsministeriums, Besitzer eines Patents für hinterlader, Lieferant und Kontroleur für anderweite Lieferungen in einer Berson ist, sindet Redner ganz natürlich. Bei diesen Aussührungen gibt das haus die ersten Zeichen von Ungeduld und hr. Rouher wendet sich, etwas außer Fassung gebracht, der Frage der Arsenale zu.

Bic ware es möglich, daß man ein Inventar von 10,000 Kanonen aufgestellt hätte und daß in Bahrheit nur 2000 vorräthig gewesen waren? Wie hätte eine solche Thatsache der Kontrole der Rechnungsfammer entgehen können? Das ist eine moralische Unmöglichkeit. Ich habe einen ofstziellen Ausweis in Händen, welchen der Hr. Kriegsminister nicht wird ausechten können und der die Borräthe, wie solgt, spezistziet: 3216 Geschütze zu 12, 8 und 4 Pfund; 130 Mitrailleusen;

581 gezogene Bergtanonen; 5379 Festungskanonen und haubiben; jusammen 9363 Geschütze. Ferner 12,336 Stud Belagerungsartillerie; enblich batten wir am 1. Juli 1870 1,007,000 Stud Chassevotgewehre, wobei bie an die Marine abzetretenen 30,000 nicht mitgerechnet sind, 1 und 342,000 Tabatièregewehre. Diese Zissern kann ich, wenn es verslangt wird, im Detail nachweisen.

Der Gegenstand biefer Rebe, ichlieft fr. Rouber, ift theils febr troden, theile fur mein Berg febr betrubenb. Gines aber troftet in biefer Debatte meinen Batriotismus, bas ift, bag barin bie Rothwen= bigfeit ber allgemeinen Dienftpflicht, ber Gleichheit vor den Fabnen, proflamirt worben ift. Das Land bat biejes Bort gebort und erware tet, bag Gie es in bas Gefet einfuhren werben. Dit biefem Mite nationaler Mannhaftigfeit und Opferwilligfeit werben Gie bie Ers löfung Franfreiche anbahnen! (Unrube.) 3a, 3hre Aufgabe ift auch mit bem Militargefete noch nicht beichloffen. (Bachfenber garm.) In einem anbern Orte bat ein Rebner gejagt, bag man nur swifden ber Auf bjung ber Rationalversammlung und ber Auflösung bes Lanbes au mablen batte. (Tumult linte; Gr. Gambetta verlangt bas Bort.) 36 fage im Begentheil : bie verfruhte Auflöfung ber Rationalvers fammlung ware gleichbebeutend mit ber Auflösung bes Landes. Salten Sie auf Ihren Poften bis an's Enbe aus; es gilt bie Sicherheit bes Baterlandes! (Gin einziger Abgeordneter, fr. Levert, flaticht Beifall, wird aber bald jum Schweigen gebracht. Larm.)

Her Gambetta. Obgleich ich von dem Borrebner bireft ins Spiel gezogen bin, so kenne ich boch die gewohnte Taktik bieses Abvoskaten des in den letten Zügen liegenden Kaiserreichs zu gut, um ihm in die Falle zu gehen. Ich überlasse dem Hrn. v. Audiffret-Pasquier das Wort. (Lebhafter Beisall.) Die Fortsetzung der Debatte wird auf die nächste Sitzung vertagt.

#### Badifche Chronit.

V Karlsruhe, 22. Mai. "Die freiwillige hilfsthätige teit im Großberzogthum Baben im Kriege 1870/71." III. Ueberbliden wir zum Schluß noch die Fürforge für die Bermundeten und Kranten innerhalb des Großberzogthums. Dier ift in erster Linie die Frau Großberzogin Luise zu nennen, welche, wie überhaupt in allen dem Frauenverein zusallenden Beziehungen, besonders bei der Psiege der Berwundeten und Kranten durch Anordnung und Anregung, durch Besuch in den Lazarethen, burch Beranstaltung von Feillichseiten sür die Kranten, eine unermübsliche Thätigkeit entsaltete. Ihr schosen sich die andern sürstlichen Damen, die Prinzessin Bilhelm, die Fürstin zu hohen lobe-Langenburg, die Prinzessin Elisabeth, die Prinzessin Amalie zu Fürstenberg und die Frau Gräfin von Rhena in würdigster Beise an.

Lagarethe waren errichtet in Mannheim, Beibelberg , Bertheim, Schwebingen , Bruchfal , Durlad, Rarlerube , und für Refonvaless genten in Baben. In Karlerube befanten fich folde im Bolytechnis fum mit 80 Betten, im neuen Seminar mit 124, Turnhalle mit 100, alten Seminar mit 110 Betten ; bann ift gu nennen bas Babnbof-Laga= reth mit 400 Betten für Schwerverwundete, und mit Enbe Dezember 1870 bas Friebriche-Baradenlagareth mit 192 Betten, wogu noch bie Blatternbaraden mit 40 Betten tommen; außerbem ein Offigierelagas reth im Rabettenhaus mit 15 Betten. Das find bie unter ber Dbers leitung bes Centraltomitee's ftebenben Pfleganftalten, welche im Gangen 15,378 Rrante und Bermunbete mit 338,688 Berpflegungetagen be= forgten. Reben biefen Pflegftatten hatten fich burch bas gange Lanb an geeigneten Orten felbftanbige Bereinslagarethe auf Roften ber Bemeinben ober Stiftungen ober aus Privatmitteln gebilbet, in ber Beife, baß auf ben 10. Dezember 5156 Betten gur Berfügung ftanben, bie bann bis auf 3000 berunterfanten, aber nach ben blutigen Rampfen um Belfort fich wieber auf 5011 hoben. In Rarlerube waren folde nicht unter ber Leitung bes Frauenvereins fiebenbe Pflegfiatten bas Garnifonelagareth mit 250 Betten, ferner bas ftabtifche Rranfenhaus, Diafoniffenhaus, Bicentiushaus, ifraelitifche Spital, Pfrundnerhaus, Offigierslagareth im Fafanengarten, gufammen mit ungefahr 140 Betten. Wie in Rarleruhe, waren auch in Mannheim Baraden er-

Reben ber aufopfernden Thätigkeit ber Aerzte, benen fich auch auswärtige, aus ber Schweiz und Rufland, und in Mannheim aus Holsland anschlossen, gebenkt ber Bericht in anerkennender Beise ber freis willigen Pflegvereine (Diakonissinnen, Orbensschwestern, Frauen und Jungfrauen der verschiedensten Stände).

Bon ben Lazarethen in Karleruhe wurden die ersten am 4. und 5. August 1870 eröffnet und die letten, die Friedrichsbaraden, am 30. Juni 1871 geschlossen. In eingehender Weise erwähnt der Bericht auch die Bersorgung der Lazarethe mit Lese und Erbauungsschriften, Zeitungen u. dgl. In der Binterstation zu Baben wurden bis 18. April 1871 verpflegt 363 Mann und im Ganzen 14,433 Bäber abaegeben.

Alls Ersahrungen für bie Bufunft nennt ber Bericht die Bussammenfassung der freiwilligen hilfsthätigkeit eines Landesgebiets ober einer Proving unter dem ftaatlichen Organ eines Kommissars oder Militarinspektors, wodurch allein eine Ueberwindung der großen sich barbietenden Schwierigkeiten möglich sei.

Nach einem Rudblid auf die Friedensthätigkeit der Bereine schließt ber Bericht mit einem "berglichen Lebewohl an alle Mitarbeiter und mit dem Bunsche einer ferneren ersprießlichen Thätigkeit der Bereine".

Außer den Statuten über die Organisation der Hilfsvereine, über die Ordnung in den Lazarethen und einer graphischen Darstellung des Krankenzugangs, die in die Ausführungen eingestreut sind, sind als Anlagen beigegeben: ein Berzeichniß derjenigen Personen, die durch hervorragende personliche Leistungen auf dem Gebiete der freiwilligen Hilfsthätigkeit sich auszeichneten; eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben in Geld und Materialgaben; Darstellung des Auswandes sir Krankenpstege und in 7 Abbildungen die Friedrichsbaracken in Karlsruhe, die epidemischen Baracken zu heidelberg, die Erfrischungsstation am Bahnhof in Karlsruhe und der badische Lazarethzug. Außerdem eine Uebersichtskarte zur Darstellung der freiwilligen hilfsthätigkeit und eine Karte der Fahrten des badischen Lazarethzugs.

O Karleruhe, 21. Mai. Es ift biefer Tage im Berlag von I. J. Weber in Leipzig die 4. Auflage eines Büchleins erschienen, auf bas wir alle Die ausmerksam machen wollen, welche durch 3 im merghmnaft! ben Mangel an anberweitiger Bewegung auszugleichen gewillt sind. Daß bas Berkhen, betitelt "Hantelbuchslein für Zimmerturner" und herausgegeben von Morit Kloß, Direktor ber Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden, schon in 4. Auflage erscheint, spricht für seine Brauchbarkeit zu genanntem Zwecke (die erste Auslage erschien 1858). Die Hantel sind ein schon lange

angewenbetes Turngerath ; icon bie Griechen benutten in ihrer Gym nafiit abnlich geformte Gerathe. In neuerer Zeit baben fie fich pornehmlich in England und Deutschland eingeburgert. Sier find fie bas Sauptgerath für bie Zimmergymnaftit geworben; benn fein anberes Berath, ben wurttembergifden eifernen Turnftab vielleicht ausgenommen, vereinigt in fich in gleicher Beife bie Borguge, wenig Raum gu beanspruchen und in furger Zeit jeden Grad von Anftrengung und Ermubung ju ermöglichen. Begreiflich alfo, bag eine Anleitung ju ihrem Gebrauche bochft erwunicht fein mußte. Die von bem befannteu Turnlehrer Gifelen im Jahre 1833 berausgegebene ift langft von bem Buchermartt berichwunden. Schon begwegen mußte Rlog's Santelbuchlein Unflang, finben. Es verbient ibn aber auch burch bie amedmäßige Musmahl und forgfältige Befdreibung ber lebungen, bie burch 26 Abbilbungen unterftutt ift. Dabei ift ber Breis niebrig; fobiel wir miffen, beträgt er nur 10 Ggr. Allen Bimmerturnern fei es baber wieberholt beftens empfohlen !

Rarleruhe, 24. Mai. Die "Gubbeutiche Reichepoft" bringt heute an ber Spipe bes Blattes folgende Mittheilung :

"Nach Beichluß einer Bersammlung unferer Gesinnungsgenossen, welche am heutigen Tage in Karleruhe stattgesunden hat, wird im Einverständnis mit einer Bersammlung von Nationalkonservativen in Mikriberg vom 21. d. M. die "Südd. Reichspost" vom 1. Juli d. Jan in Augsburg erscheinen. Die Zeitung ist damit in den Stand gesetzt, ihre Ausgabe als süddeutsches Organ vollständiger zu erfüllen; es ist sedoch Fürsorge getrossen, das auch unsere speziellen badischen Interessen in gleicher Weise wird der bischer in berselben vertreten werden. Der Abonnementspreis wird der dissertige sein. — Karlsruhe, den 22. Mai 1872. Der Ausschuß der Nationalkonsers

Pforzheim, 22. Mai. (Schw. M.) Tiob ber feineswegs gunsftigen Witterung zeigte fich biesmal über bie Pfingstage hier eine Reifeluft, wie noch niemals. Auf unseren beiben Bahnhöfen wurden über 7000 Billets, und zwar auf bem babischen Bahnhof allein 5400 Stücke verkauft. Obgleich bie Bahnverwaltung für genug Wagen gesorgt zu haben glaubte, so mußten boch noch Güterswagen zur Personenbeförberung verwendet werben.

& Heibelberg, 24. Mai. Gestern gegen Abend siel hier das Kind eines hiefigen Schuhmachers, ein ungesähr fünssähriger Knabe, am Redaruser ber Lauer spielend, in die hoch angeschwollenen Fluthen des Stromes und wurde von der Sewalt besselben sogleich eine bedeustende Strede sortgerissen. Einige in der Rähe besindliche Schiffer batten jedoch den Unfall gesehen und eilten unverzüglich zur hilfe hersbei. Ihren Bemühungen gelang es, das Kind aus dem Basser zu ziehen. Es war zurar bereits leblos, aber wurde durch schnell herbeisgerusene ärztliche hilfe wieder zum Leben gebracht.

Mannheim, 22. Mai. Der "Lubw. Anz." liefert folgenben Beitrag zu ben unter unsern französischen Rachbarn herrschenden freundnachbarlichen Gestimmungen. Das hiesige Bankhaus S. Leberle, Pfälz. Provinzialbank, sendete u. A. auch ein Zirkular, Ersössung des Geschästs betressend, an ein Haus in Dijon und erhielt dieses Zirkular mit einer französischen Randschrift, die wir hier in beutscher Uebersehung solgen lassen, zurück: "Ihr seid immer diesselben, Ihr Herren Breußen, immer sech, unverschämt und allen moralischen Sinnes beraubt! Wir kennen Euch seit 1870! Uebrigens behaltet Eure Anträge für Eure pendulenraubenden Landsleute, aber kommt nicht, uns damit zu insultiren. Rach allen Schandhaten und Schurkereien, die Ihr begangen, können wir Euch nur aus tiessem Herzensgrunde hassen, in der Erwartung der Stunde, in der wir Euch all' das Uebel wieder vergelten können, das Ihr uns zugefügt. — Dijon, 18. Mai 1872. Charles Echalie."

It Mannheim, 23. Mai. An bem neuen Stabttheile über bem Redar wird, so weit es ber immer hartnädiger wersbende Regen zuläßt, sehr lebhaft gearbeitet und haben schon an einer größeren Anzahl Baustellen die Grundmauern die Dammhöhe erreicht. Für die Bedürsnisse der zahlreichen Einwohnerschaft der Redargärten während der Bauzeit ist aber sehr schlecht gesorgt; der Hauptsahrweg ist bereits durch die Bauten durchschnitten, man hat aber keine Borssorge getrossen, durch rechtzeitige Ueberschotterung den Dammweg zu einem genügenden Ersahe umaubilden. Dieser Dammweg, sonst ein beliebter Spaziergang, dient jest, durchaus undeschottert, als Jusahrt sir das Baumaterial, und ist bereits in einer Weise durchsurcht, daß er eine lebensgesährliche Passage, gleichzeitig aber der Grund zu großartigster Thierqualerei bildet. Schleunigste Abhilse thut hier dringend Roth.

Unfere gute Stadt Mannheim legt Zeugniß eines ungebeuern Dursstes ab. Obgleich eine Reihe von Restaurationen nur auswärtiges Bier (Ebingen, Schwehingen, Räferthal, Frankenthal, Speier, Mainz, Wien, Oggersheim, Ludwigshasen, München, Erlangen sind die mehr ober minder beglaubigten auswärtigen Quellen) verzapfen und wir dem Mannheimer Vier als Exportartifel noch selten begegnet sind, so haben doch die hiesigen vierzehn Branereien in der Brauperiode 1871/72 das gewaltige Quantum von 9,507,585 Liter Vier produzirt und dafür den stattlichen Betrag von 73,947 fl. 53 fr. Accise an den Staat entrichtet. Die Brauerei Rescher und Hosthuis (Bellevue) sigurirt dabei mit einer Produktion von 2,390,400 Liter (18,592 fl. Accise), die Aktienbrauerei Mayerhof mit einer Produktion von 1,973,700 Liter (15,351 fl. 2 fr. Accise) — gewiß ganz achtungsgebietende Zahlen! Der "Dorscht" ist aber auch eine mit Borliebe gepstegte berechtigte Eigenthümsschießteit der fröhlichen Pfalz.

— Der evangel. Gemeinde hanbich uch sheim bei Beibelberg hat ber Deutiche Raifer und Rönig von Preußen die unentgeltliche Ueberlaffung von 14 Zentner Geschüthronze zum Guß von Kirchengloden für die neu zu erbauende evang. Kirche bewilligt. Die Gemeinde hat sich wegen Berabsolgung dieser Geschüthronze direkt an das Artilleriedepot zu Strafburg zu wenden, welchem von dem Reichstanzler entsprechende Anweisung gegeben worben ift.

Di h 1, 22. Mai. Die hiefigen Alt fath of i fen sind sehr thätig. Sie haben u. A. von der Abhandlung im hiefigen Bochen-blatt 1000 besondere Abbrude für 15 fl. angeschafft, die überall mit Interesse gelesen werden. Sie geben demnach den übrigen Städten ein Beiwiel. Zu bedauern ist, daß an einer Stätte, die der Wahrheit dienen soll, von den Altsatholiken mit Bezug auf das hiefige Wochenblatt gesagt wurde, sie hätten "feierlich auf den Teusel geschworen und Gott abgesschworen". Dergleichen Auswüchse erfüllen die ungebildeten Leute mit Haß und soßen die besseren Leute ab. Leider muß man auch in dieser Beziehung sagen, daß es die höchste Zeit ift, daß der auskommenden Meinnng ein Ende gemacht wird, daß die Staatsgesetze eine Lästerung Gottes ersaubten und für den Katholiken nicht verbindlich wären. Das

wird jest nech nicht offen gesagt, aber es rumort schon in den Köpsen. Manchen verständigen Leuten ist es zuwider, daß solche Azitationen zum Vorschein kommen, und doch sagen sie selbst, daß es nicht mehr so sortgeben kann, ohne Gegendruck gegen die neue Art von positischer Religion. Es ist nicht unbekannt, daß manche Pfarrer auf dem Lande über die Eriolge der Unsehlbarkeit nachdenklich werden und sie dahin zurückwünschen, von wannen sie gekommen. Der Bürgerstand hier und Umgegend ist dieder und arbeitsam und wirklich religiös. Es thut den Leuten weh, daß sie nicht mit ungetheister Ergebung jedes Wort annehmen können, daß sie sonst gern glauben würden. Und doch sehen sie hier vor Augen, wie sehr die besonnene und würdige Haltung unseres Ortspfarrers absticht von dem übermäßig gereizten Austreten des Kaplans, dem es beim besten Willen an der nöthigen Passtoralksugenblick sinreißt, so sehr siene überzeugte Beredsamkeit sür den Augenblick hinreißt, so wenig hat sie nachhaltige Wirkung.

Es ist die höchste Zeit, daß das Reich und der Staat der Energie bes Angriffs eine eben so große Energie des Widerstandes entgegenssen. Bon jedem hiesigen Alttatholiten kann man hören, wie nach seinen Bahrnehmungen die Berachtung von Seseh und Obrigkeit große Fortschritte macht, was denn nicht Bunder nehmen darf, wenn da und dort, wie geschehen, der Geistliche seine politischen Aussiührungen mit den Borten bekrästigt, daß er nicht schweige, auch "wenn er in die Kasematten abgeführt werde".

Freiburg, 23. Mai. (Dberth. R.) Der Gemeinberath hat bie biefige Theaterkommission ermächtigt, die vorgeschlagenen Berbesserungen im hiefigen Stabttheater, welche mit einem — aus Besurbarungsmitteln zu bestreitenben — Kostenauswand von 1220 fl. versknüpft find, im Laufe biejes Sommers ausssühren zu lassen.

△ Sa sem, 21. Mai. Am letten Pfingssonntag, Rachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, entlud sich über die Gemarkungen Hagnau, Kirchberg, Jmmenstaad, Kippenhausen zc. ein hagelwetter, wie es den ältesten Einwohnern daselbst nicht erinnerlich ist. Die Früchte aller Art sind vollständig vernichtet und dadurch die Ernte, insbesondere auch der Ertrag der Reben, in Begfall gekommen. Die ganze Gegend genannter Gemarkungen, die vorher einem Paradiese glich, bietet jeht den Andlick einer wirklichen schoselen Winterlandschaft, zumal die Obstäume zc. vollständig von Schlossen in der Größe eines Hühnerzeies zerschlagen und ihrer Blätter beraubt sind. Am zweiten Pfingstage Nachmittags waren sogar noch Schlossen in der Größe einer Welsschen Baumnuß in Massen vorhanden. Mögen andere Gegenden von sollschem Unglück, wie obige Gemeinden betrossen worden sind, verschont bleiben!

— In Konftang beschäftigen fich die Arbeiter seit einiger Beit lebhaft mit ber Gründung eines Konsumvereins. Derlei Bestrebungen innerhalb ber Arbeiterfreise kann man nur jebe thunliche Forsberung und bas beste Gebeihen wünschen.

#### Bermifdte Blachrichten.

— Stragburg, 22. Mai. (Som. M.) Enbe biefer Woche wird ber f. württ. Finanzassessor Du ber aus Stuttgart, welcher volle 14 Monate lang hier bei ber Einrichtung ber elfässische lothringischen Steuers und Zollverwaltung mit Erfolg thätig war, seinem Bunsche gemäß in seine heimathliche Stellung zurudkehren. Man bedauert hier allgemein, diesen ausgezeichneten Beamten zu verlieren.

— Straßburg, 23. Mai. (Straßb. 3tg.) Trot bes schlechten Wetters war Straßburg mährend ber Pfingstfeiertage von Fremben außerordentlich zahlreich besucht. Ein Hauptanziehungspunft ist babei ohne Zweisel ber ehrwürdige Münster mit seiner Uhr und hohem Thurm gewesen, welch letterer benn auch, wie wir hören, an den beis ben letten Tagen von gegen 3000 Personen erstiegen worden sein soll. Da nun für das Besteigen bis zur Plattform 15 Cts., dis zur Höhe ber ausgestedten Fahne 1 Fr. und bis zum Kreuze 1½ Fr. bezahlt werden müssen, so haben diese beiden Tage auch einen nicht unerhebs lichen pekuniären Gewinn gebracht.

— Aus Berlin wird gemeldet: "Dr. Kapellmeister Rabede wird sich auf Bunsch bes Theaterkomitee's und mit Genehmigung bes hrn. v. hullen in nächster Woche nach Mannheim begeben, um bort (an Stelle bes erfrankten B. Lachner) "die Meistersinger" und ben "fliegenden holländer" zu dirigiren. In beiden Opern singt hr. Franz Bey bie hauptrollen."

#### Radidrift.

†† Gumbinnen, 23. Mai. Schwere Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag haben hier und in mehreren benachsbarten Kreisen große Verheerungen in den Saatseldern angerichtet. Hagelstücke dis zur Größe eines Hühnereies haben die Fensterscheiben zertrümmert und Menschen und Thiere verwundet.

th Hamburg, 23. Mai. Heute Mittag  $12^{1/2}$  Uhr fand die Schlußsitzung der hier versammelten Lehrer statt, in welcher der Präsident Direktor Hossmann mit einem von der Bersammlung enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf Hamburg schloß. Um  $1^{1/2}$  Uhr sindet gemeinschaftliche Lustsahrt auf der Elbe statt; für Freitag und Sonntag ist eine solche nach Helgoland in Aussicht genommen. Heute Abend 7 Uhr wird in Altona die Abschiedsversammlung abgehalten. Die Zahl der hier versammelt gewesenen Lehrer beträgt nach ofsiziellen Angaden 5100.

†† Dresden, 23. Mai. Nachdem beibe Kammern übereinstimmend der Regierung die Ermächtigung gegeben haben,
auch während der Bertagung des Landtages die ständischen
Deputationen einzuberusen, ist der gestern zusammengetretene
Landtag heute wieder vertagt worden.

†† Bayreuth, 23. Mai. Die gestrige Fest aufführung ist in glänzendster Weise verlausen. Un den Kaisermarsch von Wagner schloß sich die Aussührung der neunten Symphonie von Beethoven. Nach Schluß der Aufführung richtete Wagner eine Ansprache an die Künstler. Abends fand ein Festmahl statt.

†† Wien, 23. Mai. Die Konigin von Sachsen ift heute Bormittag hier eingetroffen und wurde vom Raisfer am Westbahnhof empfangen.

th Wien, 23. Mai. Graf Trautmannsborf ist nach Rom abgegangen, um bort bas Schreiben zu überreichen, welches ihn von bem Botschafterposten beim hl. Stuhl abberuft. Baron Kübeck, ber neu ernannte Bot-

schafter, befindet fich zur Entgegennahme seines Kreditivs bereits in Wien.

† Wien, 24. Mai. Morgenbulletin über ben Krantsheitszustand ber Mutter des Kaisers: "Nach theilsweise unruhiger Nacht nahm die Störung der Gehirnfuntstionen zu. Tief gesunkener Kräftezustand."

† Paris, 24. Mai. Dem Vernehmen nach wird die Regierung dem Gesuche Wimpffen's und Uhrich's, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, nicht entsprechen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß in Bezug auf das Kriegsdien steisen bein Einverständniß zwischen Hrn. Thiers und der betr. Kommission der Nationalversammlung vollkommen hergestellt sei.

† Paris, 24. Mai. Der "Gaulois" veröffentlicht eine Zuschrift Rapoleon's, welche bemselben nach der Publikation des Urtheils der Enquête-Kommission über die Kapitulation von Sedan zugegangen ist. Die Zuschrift weist das Urtheil der Kommission zurück. Napoleon erklärt, er gebrauchte das Recht, als er die Parlamentärslagge aufpstanzen ließ, und beansprucht die Berantwortlichkeit dafür allein. Er fügt hinzu, er gehorchte dabei der unabwendbaren Nothwendigkeit, welche sein Herz tiesstens verwundete, aber sein Gewissen ruhig ließ.

H Madrid, 22. Mai. Marschall Serrano hat sein Hauptquartier in Monbragon aufgeschlagen. — Im Konsgreise machte Sagifta die Mittheilung, daß die Regierung infolge der dem Aktenstücke über die geheimen Fonds gezgebenen Dessentlichkeit dasselbe zurückziehe, und daß das Ministerium, welches einsehe, sich in einer Täuschung über die Aufnahme dieses Akkenstücks besunden zu haben, bereit sei, seine Entlassung zu geben.

†† Kopenhagen, 22. Mai. Der Ronig wirb nachften Samftag hieher gurudfehren.

#### Frankfurter Aurszettel vom 24. Mai

# Deutschland 5% Bundesoblig. 5°/0 Edapscheine Breußen 4½% O Deligation. 31/2 Eurem 4% O Deligation. 31/2 Eurem 4% O Deligation. 4½% O Deligationen 50% O Deligationen 4½% O Deligatio

### 40% | Doll. | 105 | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% |

#### Aftien unt Prioritaten.

87 89

1143/4150/0@lifab.D.=Br. i. € 1. em. Franti. Bant à 500 fl. 30/0 2. @m. Banfverein aThir. 100, 404 bto. fleuerfr. neue Ging. Darmftabter Bant (Neumarft = Rieb) Fry .= 3of .= Brior. fteuerfr. Deft. Rationalbant Aronpr. Rud. Pr. v. 67/68 3501 Defterr. Grebit=Aftien Aronor. Rubolf Br.v. 1869 Bftr. Nordweftb. : Br. i. G. Stuttgarter Bant-Afrien 1151 lobant Ditb. à 200 ft. oling. Offb.=Br. i. S. %pfälz.Marbhn.500ff. Ungar. Rorboftb. Prior. Bftr. Sib.=Lomb.=Pr. i.Fcs. 511/4 ubwigeh.=Berb.500fl. 2041 Beff Lubwigsbabn öftr. Staateb.=Brior. Dberheff. Gifnb.350fL Bivornef. Br., Lit. C, Dad/2 393/4 lobfir Frz. Staatsb.i.Fr. 50% preuß. Bobenfredit-Central-Eüb.£mb.=St.=G.=A, 2111/ Rordweffb.=A.i.Fr. 2231

50/ Gifab. Eifnb. à200fl. 262 70% Rew-Port-Gity-Bonds Galis, Garl-Lubwigsb. Pacific Central 74 /oRub. Gifnb. 2. G. 200 fl. South Miffouri Böbm. Beftb. - 2. 200ff. 2718 Ungar.=Galia. Fra. 30f. Gifnb.fleuerft. Deutsche Bereinsbant 40 % 5% Alfold-Fium. Gifnb. 6, 5% Beij. Ludwigeb. Br.i. Thir. 1213/ 1893 Defterr.=beutsche Bant 5% beij Ludwigsb. Br.i. Tolr. 103 Pfalzer Bant 5% Böhm. Beith. Br. i. Silb. 831/2 Abeinifche Credit-Bant 1091/

#### Mnlebensloofe une Pramienanleihen.

Bayr. 4% Brämien-Anl.

Badisch 4% bto.

35-fl.-Loofe
Bramisch 20-Edit.-Loofe
Großb. Desschie. Loofe
20-fl.-Loofe
20-fl.-Loofe
Broßb. Desschie. Loofe
20-fl.-Loofe
20-fl.-Loofe
35-fl.-20-fl.-Loofe
40% 25-fl.-Loofe
20-fl.-Loofe
30-fl.-Loofe
40% 250-fl.-Loofe
20-fl.-Loofe
40% 250-fl.-Loofe
40% 250-fl.-L

#### Wechfelturfe, Gold und Bilber.

Berliner Börfe. 24. Mai. Kredit 2001/4, Staatsbahn 215, Lombarden 1201/2, 82er Amerikaner 97, Rumanier 531/2, 60er Loofe

Wiener Börfe. 24. Mai. Arebit 335.25, Staatsbahn 362, Boms barben 201.25, Papierrente 64.80, Napoleoneb'or 9.031/2, Ang. bantsatten 318. Fest.

Berantwortlicher Rebatteur: Dr. J. herm, Kroenlein.

#### Großherzogliches Boftheater.

Sonntag 26. Mai. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Margarethe, große Oper in 5 Uften, von Gounob. "Mephistopheles" — Hr. Salomon vom königl. Hoftheater zu Berlin als letzte Sastrolle. Anfang 6 Uhr.

Theilnahme. Rarleruhe, 24. Mai 1872. Freiherr August von Ungern : Sternberg Großh. Babifder Geh. Legationsrath.

R.849. Ruebad bei Dberfird. Danksagung.

Dem löblichen Sterbetaffeverein für nie-bere Bebienftete fage ich biemit ben verbind-lichften Dant für bie Unterflühungssumme pon 400 fl., welche mir berfelbe nach bem ionellerfolgten Tobe meines Mannes in fo hilfreicher Weise zugetheilt hat. Rusbach bei Oberfirch.

Stefan Gos Bittwe. R.829. 1. Dannbeim. Commissitelle vacant

in einem größeren Fabritgelchaft in Mann-beim. Offerten unter Chiffre Y Z beförbert bie Erpebition biefes Blattes,

R.853. Rarisrube. Gartenverkauf.

In ber Rabe bee Thiergartens find brei Morgen Garten gu vertaufen. Raberes bei Goering, Amalienftrage Rr. 61.

### Bad Rothenfels im Murgthal eröffnet.

Diefes lauwarme, beilfraftige Mineralwaffer , beffen Sauptbefionbibeile Roblen- faure, Gifen und Chloralfalien, bef. Rochfalg , zeigt fich ale Erint- und Babefur bebei Rheumatismen (Dustels und Gelentrheumatismen) , wobei Bergfehler feine

Gegenanzeige, und Gicht; bei scropbulbien Sautfrantheiten und anberen Formen von Scrophuloje;

bei veralteten Magens und Darmfartarrhen; bei ben vielgefialtigen Leiben, bie man unter bem Ramen haemorrhois gus bei dronifdscatarrhalifden und entgunbliden Leiben ber Lunge, bee Uterne unb

anberer Organe; bei Bleichfucht und mangelhafter Blutbereitung. Das wohlgelegene, von prächtigen Anlagen und Cannenwalb umgebene Kur-haus, sonie verschiedene Lokalitäten im Orte Rotbenfels und Gaggenau eignen fich auch für Reconvalescenten, für Einzelne und Familien, die eine erquidenbe Sommerfrifde fuchen. Arzt und Apothete; Flugbaber; Gelegenheit ju naben und weiteren Ausflügen; Gifenbahn und Telegraph.

### Bad-Anstalt Lenzkirch.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige, dass in hiesiger Badanstalt vom 2. Juni an, täglich ausser Schwimm-, kalten und warmen Cabinet-Bädern, auch Soolbäder abgegeben werden.

Das Bad-Comité.

Mineral- und Soolbad Säckingen.

R.848.1. Die Eröffnung bes Mineral- und Soolbabes, ber Douche-Dampfbaber fand am 15. Mai ftatt. Schöne Lage, practivolle Umgebung. Freundliche Zimmer und billige Penfionspreise empfehlen die Babeanftalt Schwestern Landbeck. eftens. Profpett gratis.

R.844. Somesingen. Kriegerdenkmal in Schwetzingen.

duf bem neuen Friedhof in Schwetzingen foll ein Dentmal fur bie bort ruben-ben beutschen Krieger im Preis von ca. 1000 fl. errichtet werben. Wir erluchen bie Kunftler, welche bie herfiellung beffelben übernehmen wollen, ibre Ungebote, unter Anichlug von Beidnungen, binnen 14 Tagen bieffeits ein-

Schwetingen, ben 22. Dai 1872. Die Friedhof-Commiffion.

5. Bittmann.

Für Bierbrauerei-Besiter!

Bon einem theoretifc und praftifc aus. gebilbeten sedigen Braumeister, welcher seit 2½ Jahren eine große Dampsbrauerei selbsändig leitet, wird eine Bierbrauerei im Preis von 30- bis 40,000 ff. zu kaufen gesucht. Gef. Offerten nimmt bie Erpebition bieses Blattes unter Lit. B. Rr. 200 gur Beiterbeförberung entgegen. P.839.1.

Stellegefuch.

R.835. 1. Gin militarfreier junger Rann , in ber Rurg-Baaren-Branche burchaus erfahren, gegenwärtig in gleicher Brande ale Reisenber thatig, municht feine jeBige Stelle balbigft an veranbern. Franto Offerten an bie Erpedition biefee Blattee.

Stelle:Gefuch. Gin gewandter Mann von 31 Jahren, baute 3flodige Bobnhaus mit Realgereds

fuct eine paffenbe Beicani, ung bei einer Berfcaft, in einem Sotel ober bgl.

Bu erfragen große herrenftrage 7 im

Agenten Gefuch. R.747. 2. Gine ber erften Deutschen Lebens : Berfiderungs-Gefellicaften fucht Mgenten. Gpater mit Firum.

R.237.2. Medt amerifanifdes Janier-Mehl liefeit ben Cir. gu 131/2 Ebir. (23 ff.

Offerten unter DR. an bie Erpebition

36 fr.). Berpadung frei, bei freier Ginfenbung bes Betrages D. 28. Dahm in Stuttgart,

R.831. 1. Bein garten. Gafthaus-Derfteigerung. 3m Auftrag bes

Carl Erautwein gur Rrone bier lagt ber Unterzeichnete am Dienstag den 4. Juni d. 3., Rachmittags 3 Uhr, auf dem Rathbause dahier öffentlich vers

Das breifibdige Gafthaus Rrone mit eingerichteter Baderei,

großen Stollungen, Reller, einer neu-erbauten großen Scheuer unb Bemufegarten. Das Anwefen ift beftens eingerichtet, liegt am Martiplate in befter Befcafte.

Rabere Mustunft eitheilt auf Berlangen,

Beingarten, ben 22. Dai 1872, Berthold Seidt. R.836. Brudfal.

Liegenschafts = Verstei= gerung.

Gefdwifter Eberhard laffen ihr an ber Bahnbofftrage babier, unmittelbar an bie Bahnlinie grenzenbes Anwejen ber Theilung wegen fom-

Dienstag ben 18. Juni I. 3. am Blabe felbft öffentlich ju Gigenthum

Daffelbe umfaßt a. bae 1854 nen er-

doffen werben.

fammiffahenraum von ca. 50,000 []'. Daffelbe eignet fich fowohl jum Fortbestrieb bes Sotele, als auch jur Anlage eines größeren gewerblichen Ctabliffemente In ber Bwifdengeit tann auch ein Bris vatverfauf mit ben Gigenthumern abge-

Berm Befanntmachungen. R.834. Rr. 5107. Rarlstube. Das Großh. Bab. Eisenbahn= lotterie-Unlehen zu 14 Millionen Gulben gegen 35=fL=Loofe

6

lidge

ben

Mai

erna

fer @

ben

Sch

Hr.

geld

fich

ten

fich)

Gin

Fr. Gen

bene

nen

un

bu

bem

bie

ber

mar

Rot

Flü

Mo

feit

St

An

me

un

Mn

an Be me fid

vom Jahr 1845 betr. Die Ziehung berjenigen 20 Serien, welche bie in ber 106. Gewinnziehung bes obigen Anlebens mitspielenben 1000 Loos.

nummern bezeichnen, wirb Freitag ben 31. Mai 1872, Rachmittags 3 Uhr, im Stänbehaus bahier öffentlich vorgenoms

men werben. Karlsruhe, ben 23. Mai 1872. Großh. bab. Eisenbahn-Schulbentilgungs-

Selm. R.841. Muenbeim.

Befanntmachung.

Bom Samftag ben 25. b. M. an ift bas Lagerbuch ber Gemarkung und Ge-meinbe Dorf Rebl mit Sundheim wah-rend zweier Monate im Rathhause in Dorf

Rehl au Jebermanns Einficht offen gelegt. Emaige Einsprachen gegen ben Inhalt ber in biesem Lagerbuche eingetragenen Beidreibungen ber Liegenschaften unb berem Rechtsbeschaffenbeit finb innerhalb ber ans gegebenen Brift bei bem Unterzeichneten poraubringen.

Auenheim, ben 23. Mai 1872.

C. Brob, Begirtegeometer.

R.760. 2. Rarierube. Verkaufsanzeige.

Um Freitag ben 31. b. D., Mor-gens 8 Uhr, werben von ber unterzeichneten Stelle verfchiebene Gegenfianbe, als: Beidirrfachen, Bierbebeden,

altes Gifen, ca. 40 Wagen u. f. w. in öffentlicher Auftion gegen gleich baare Bahlung verkauft werben, Berfammlungsort ift ber freie Plat zwischen bem alten Kirchhofe und ber Gifens

Artillerie-Depot Rarlsrube.

# PROSPECTUS.

# 412% Anlehen der Stadt Constanz

fl. 503,000 in füddeutscher Währung.

Auf Grund und in Gemäßheit ber Beschluffe bes Bürgerausschusses vom 27. Juli 1871 und 31. Januar 1872 hat die Stadt Conftanz zwei 41/2 % Anlehen im Gesammt-

Fünf Sundert Drei Taufend Gulben (fl. 503,000) in fubbeutscher Wahrung aufgenommen, wovon fl. 203,000 für Bafferwerke ber Stadt und fl. 300,000 gur Convertirung ber schwebenben Schuld bestimmt find.

Außer obign Anlehen hat die Stadt Conftang nur noch eine ichwebenbe Schulb von gang geringfügigem Betrage.

Ueber die Anlehen sind Partial-Obligationen von fl. 1000, fl. 200 und fl. 100 mit halbjährigen, am 1. April und 1. October zahlbaren Coupons ausgestellt. Die Amortisation geschieht mittelst Aussosjung innerhalb 40, resp. 41 Jahren, am 1. October 1872, resp. 1873 beginnend. Die Ammern der ausgesloosten Partial-Obligationen werden durch die "Constanzer Zeitung", die "Karlsruher Zeitung", die "Neue Badische Landeszeitung" (Mannheimer Die Ammern der ausgesloosten Partial-Obligationen werden durch die "Constanzer Zeitung", die "Karlsruher Zeitung", die "Neue Badische Landeszeitung" Anzeiger) und bie "Baster Rachrichten" veröffentlicht. Die Einlösung ber fälligen Zins-Coupons und die Rudgahlung bes Capital-Betrags ber ausgeloosten Partial-Obligationen erfolgen burch

die Stadtkaffe in Conftang ober nach Bahl ber Inhaber burch bie hauptkaffe ber Rheinischen Crebit=Bank in Mannheim und beren Filialen und Zweiganstalten, sowie in Frankfurt a. M. und in

Bafel.

Borftehenbe Unlehen von fl. 503,000 werben jur öffentlichen Zeichnung, gemäß nachfolgenben Bebingungen, aufgelegt. Mannheim, ben 18. Mai 1872.

Rheinische Credit-Bank.

## Bedingungen

## Subscription auf fl. 503,000.

41/2% Anlehen der Stadt Constanz.

21rt. 1.

Die Subscription finbet

bei ber Rheinischen Greditbant in Dannheim, Filiale derfelben " Carlsruhe, Filiale Derfelben Freiburg i. B., Basler Sandelsbank Basel, Constanz Stadt=Caffe

am 23., 24. und 25. Mai a. c.

statt und wird bei jeder Zeichnungsstelle geschlossen, sobald ber berselben zur Auflegung überwiesene Betrag vollgezeichnet ift. Sollte fich eine Ueberzeichnung ergeben, so bleibt eine Rebuttion ber gezeichneten Betrage vorbehalten.

Der Subscriptionspreis ist auf  $97\frac{1}{2}\%$  in sübbeutscher Währung (in Basel 28 Kreuzer = 1 Franc gerechnet) festgesetzt. Außer bem Preise hat der Subscribent die Stücksinsen für ben beigegebenen laufenden Zins-Coupon vom 1. April bis zum Taze der Abnahme der Stücke zu wegüten.

Die Subscribenten konnen bie ihnen gufallenden Partial-Obligationen vom 3. Juni an gegen Zahlung bes Betrages beziehen, find jedoch verpflichtet, die Stude bis spateftens Ende Juni abzunehmen.

Drud und Berlag ber G. Braun'iden bofbuchbruderei.

(Mit einer Beilage.)